

III.

Et brev fra H. L. Martensen til Ed. Zeller.

Af **P. G. Lindhardt.**

1842 blev *H. L. Martensen* opfordret til at træde ind i kredsen af medarbejdere ved det berømte Tübinger-tidskrift, *Theologische Jahrbücher*; han afslog opfordringen — med en højst karakteristisk begrundelse, muligvis dog også fordi han — så nylig efter Strauss-debatten — ikke ønskede at kompromittere sig ved samarbejde med de for heterodoksi udskregne Tübinger-teologer. Svarbrevet fin-

des i Ed. Zellers<sup>1</sup> Nachlass i Tübingens Universitetsbibliotek.

Copenhagen d. 24ste Debr. 1842.

Herrn Dr. Zeller in Tübingen.

Eur. Hoherwürden Schreiben an mich habe ich zu seiner Zeit richtig empfangen und muss nur entschuldigen, dass ich durch mehrfache Umstände abgehalten, erst jetzt zur Beantwortung schreite.

Ich bezeuge Ihnen meinen aufrichtigsten Dank für die ehrenvolle Aufforderung zur Mitarbeit an Ihren theologischen Journal; meine hiesigen Universitäts- und litterarischen Verhältnisse machen mir es aber unmöglich sie anzunehmen. Meine Universitäts-vorlesungen nehmen fast meine ganze Zeit in Anspruch und die wenige Zeit, die mir übrig bleibt, fühle ich mich verpflichtet nach Kräften für die vaterländische Litteratur zu wirken. Obgleich wir hier in unserem Norden immer mit lebhaftem Interesse dem Gange der deutschen Wissenschaft gefolgt sind, so ist unsere philosophische und theologische Litteratur noch klein und gewissermassen noch in ihren ersten Anfängen. Da aber ein Volk die Wissenschaft nicht wirklich besitzt bevor diese dem Genius des Volkes gemäss in dessen eigener Sprache bearbeitet wird, so müssen wir nach Kräften zu demselben Ziele hinstreben, um so mehr da eben in jetziger Zeit ein höherer Sinn für spekulative Forschung im Norden erwacht zu sein scheint. Und so werde auch ich, da in Vaterlande so viel zu thun ist, in den ersten Jahren darauf Verzicht leisten müssen mit meinen Versuchen mich nach dem Auslande zu wenden.

---

<sup>1</sup>) *Eduard Zeller* (1814—1908) var en ven af D. F. Strauss og svigersøn af F. C. Baur; han blev 1840 privatdocent i Tübingen, 1849 professor i Marburg, 1862 i Heidelberg og 1872—94 virkede han i Berlin; i Tübingen kunne han på grund af regeringens uvilje mod »Tübingerskolen« ikke opnå et professorat, og i Marburg måtte han af samme grund gå over i det filosofiske fakultet. 1842—57 udgav han *Theologische Jahrbücher*.

Ihre Zeitschrift ist hier schon seit ihren ersten Erscheinen bekannt und wir folgen mit Interesse dem Gange der dort geführten Untersuchungen. Herzlich erfreuet bin ich, Ihrer gütigen Nachricht zufolge, in dem nächstens erscheinenden Hefte eine Anzeige meines Eckarts von Dr. Baur erwarten zu dürfen<sup>1</sup>. Das Urtheil dieses gründlichen Kenner, der mit Schärfe des Denkens die tiefste und ausgebreiteste Sachkenntniss auf diesem Gebiete verbindet, kann für die Wissenschaft nur förderlich, für den Verfasser des Büchleins aber nicht anders denn lehrreich und orientirend sein.

Hochachtungsvoll

H. Martensen.

Udskrift: Herrn Dr. E. Zeller

Privatdozent der Theologie in Tübingen.

---

<sup>1</sup>) I Theologische Jahrbücher (II, 1843, 146—53) anmeldte F. C. Baur — meget rosende — H. L. Martensens tyske udgave af Meister Eckart, 1842 (dansk udg. 1840).